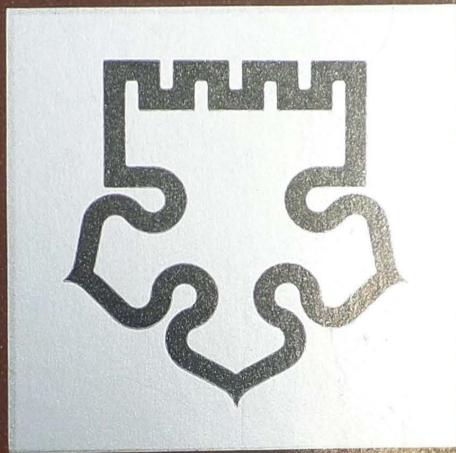


Ausstellungsführer



Martin Luther
Ehrung 1983
der Deutschen
Demokratischen
Republik

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

AUSSTELLUNG UND AUSSTELLUNGSFÜHRER

Arbeitsgruppe beim Prorektor für
Gesellschaftswissenschaften
Prof. Dr. sc. phil. Rudolf Bauermann

Organisation und Durchführung

Dr. phil. Ralf-Torsten Speler

Wissenschaftliche Bearbeitung

Doz. Dr. phil. habil. Walter Zöllner (Leiter)
Einführung, Komplexe 2, 5—8

Doz. Dr. phil. Hermann Schorr
Komplexe 1, 3, 4

Prof. Dr. phil. habil. Ingrid Schulze
Komplex 9

Dr. phil. Heinz Schwabe
Komplex 10

Dr. phil. Ralf-Torsten Speler
Mitarbeit

Ausstellungsgestaltung

Dipl. hist. Hans-Rüdiger Merten, Berlin
Dr. phil. Ralf-Torsten Speler

Herausgeber: ZENTRALE KUSTODIE
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Fotos: Hochschul-Film- und Bildstelle Halle
Klischee: Fa. R. Jacob, Magdeburg
Druck: Fachbuchdruck Naumburg,
BT Weißenfels
Gestaltung: L. Grünwald, VBK/DDR
Druckgenehmigungs-Nr.: P 581/82 - IV-26-7

*Siegel der Universitäten
Halle und Wittenberg*

MARTIN LUTHER 1483 — 1546

Frühbürgerliche Revolution
Universität Wittenberg



AUSSTELLUNGSFUHRER
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Anläßlich der Konstituierung des Martin-Luther-Komitees der DDR erklärte ERICH HONECKER, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR: „Martin Luther hat in den Kämpfen von damals großen Einfluß auf die geschichtliche Entwicklung ausgeübt. Er war einer der bedeutendsten Humanisten, deren Streben einer gerechten Welt galt. Wir dürfen sagen, daß unser Vaterland, die Deutsche Demokratische Republik, dieses kostbare Erbe in sich aufgenommen hat. Unser Staat der Arbeiter und Bauern verwirklicht die Ideale der besten Söhne des deutschen Volkes im Sinne seiner Politik zum Wohl des Menschen. Zu den progressiven Traditionen, die wir pflegen und weiterführen, gehören das Wirken und das Vermächtnis all derer, die zum Fortschritt, zur Entwicklung der Weltkultur beigetragen haben, ganz gleich, in welcher sozialen und klassenmäßigen Bindung sie sich befanden.“ Von dieser Grundposition her wurde die Ausstellung der Martin-Luther-Universität zum 500. Geburtstag des großen Reformators Martin Luther gestaltet. Sie will dabei nicht nur die Leistung des Wittenberger Gelehrten für den gesellschaftlichen und ideologischen Fortschritt, sondern auch das Wirken der Wittenberger Universität und der übrigen reformatorischen Kräfte würdigen, die von Luther maßgebliche Impulse empfangen und ihm auch solche gegeben haben. Luther und die Wittenberger Universität waren untrennbar miteinander verbunden. Die Hauptleistung des Reformators, die frühbürgerliche Revolution ausgelöst zu haben, ist ohne seine Wittenberger Umwelt nicht denkbar; die Universität Wittenberg wurde durch Luthers Tat Ausgangspunkt der Revolution und gewann damit internationale Ausstrahlungskraft. Als Traditionsträger der altherwürdigen Leucorea und von ihrem eigenen Namen her weiß sich die Martin-Luther-Universität diesem doppelten Erbe im besonderen Maße verpflichtet und bekennt sich ihm in kritischer Auseinandersetzung.



artin Luther.
nzbüste von Gerhard Marcks.
1 im Hauptgebäude aufgestellt.
tin-Luther-Universität

1. Das Heranreifen der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland

Der Einführungskomplex der Ausstellung zeigt den gesellschaftlichen Hintergrund, vor dem Martin Luther an der Wittenberger Universität seine frühbürgerlich-reformatorische Theologie auszuarbeiten begann und sich zum großen Reformator entwickelte. Das von den partikularistischen Fürstentümern beherrschte Deutschland trat wie andere europäische Länder um 1500 verstärkt in den Prozeß des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus ein. Ein stürmisches Wachstum der Produktivkräfte im Gewerbe, frühkapitalistische Produktions- und Handelsformen sowie eine bis dahin nicht dagewesene Verschärfung der gesellschaftlichen Widersprüche waren hierfür kennzeichnend. Heftige antifeudale Klassenkämpfe der ausgebeuteten und unterdrückten Volksmassen brachen auf. In Deutschland reifte eine gesamtgesellschaftliche Krise heran. Die den Fortschritt behindernde Rolle des Feudalismus kam vor allem in Stellung und Rolle der katholischen Kirche zum Ausdruck. Sie war größter feudaler Grundherr und ideologische Hauptstütze des europäischen Feudalsystems. Der Hauptstoß aller an der Durchsetzung des gesellschaftlichen Fortschritts interessierten Kräfte mußte sich daher gegen die vom Papsttum geführte Feudalkirche richten. In diesem Kampf profilierte sich auch die erste Ideologie des aufsteigenden Bürgertums, der Renaissancehumanismus, der in Publizistik, Kunst und Literatur ein wirkungsvolles Sprachrohr fand.

Exponate:

1. Frühkapitalistische Produktionsformen im Bergbau und Hüttenwesen, der Buchdruck
2. Das Handels- und Wucherkapital
3. Die großen Bauernbewegungen vor 1517
4. Die fortschrittshemmende Rolle der Papstkirche
5. Neues Weltbild und Renaissancehumanismus
6. Die Entwicklung der europäischen Universitäten

2. Gründung und frühe Jahre der Wittenberger Universität

In diesem Ausstellungskomplex wird die Frühgeschichte der Wittenberger Universität bis zum Auftreten Luthers dargestellt. Die Wittenberger Universität wurde 1502 durch den sächsischen Kurfürsten Friedrich den Weisen ins Leben gerufen. Sie war Landesuniversität des mächtigsten deutschen Territorialfürsten, dessen Gebiet sich zu einem Zentrum frühkapitalistischer Wirtschaft entwickelt hatte. Der römisch-deutsche König Maximilian I. stellte am 6. Juli 1502 die Gründungsurkunde aus; am 18. Oktober 1502 erfolgte die feierliche Eröffnung. Als Vorbild galt die Universität Tübingen, von der auch ein Teil der Hochschullehrer kam. Die neue Bildungseinrichtung, nach dem Zeitbrauch in Anspielung auf die Stadt Wittenberg gräzisiert Leucorea genannt, war zwar in vieler Hinsicht eine scholastische Hochschule, doch gab es weniger Bindungen an die katholische Kirche als bei älteren Universitäten. Der Renaissancehumanismus besaß bereits nicht unbeträchtliche Positionen. Martin Luther konnte an dessen Leistungen anknüpfen, ohne sich mit ihm zu identifizieren.



Martino Polychio Mellerstad Frä
Divinar. Humanar. Scientiarum em
ditis; Electoris Fridet. Sapientis
Optimar. Literar. Mor. domi Doc
toris Terra Maris Ducoris; ubiq; Cō
sultori Fido Felici; Cōstitutā hic Acade
mia Authori Rectori primo et in Cathe
dra Medica Antecessori; Viro suo lectu
lo Claro Caroque. Poni curavit
Doctor Johannes Jelschius A Jelsch.
RECTOR FRIDERICUS TAUBMANOFRANCO

Exponate:

1. Insignien der Universität, Gründungs-
urkunde, päpstliche Bestätigung
2. Universitätsgründer und
berühmte Hochschullehrer
3. Der Universitätsaufbau

Martin Pollich von Mellerstedt (1450—1513),
Gründungsrektor der Universität Wittenberg.
Öl auf Lindenholz, 1608.
Wittenberg, Lutherhalle.

3. Reformation und Bauernkrieg — die deutsche frühbürgerliche Revolution

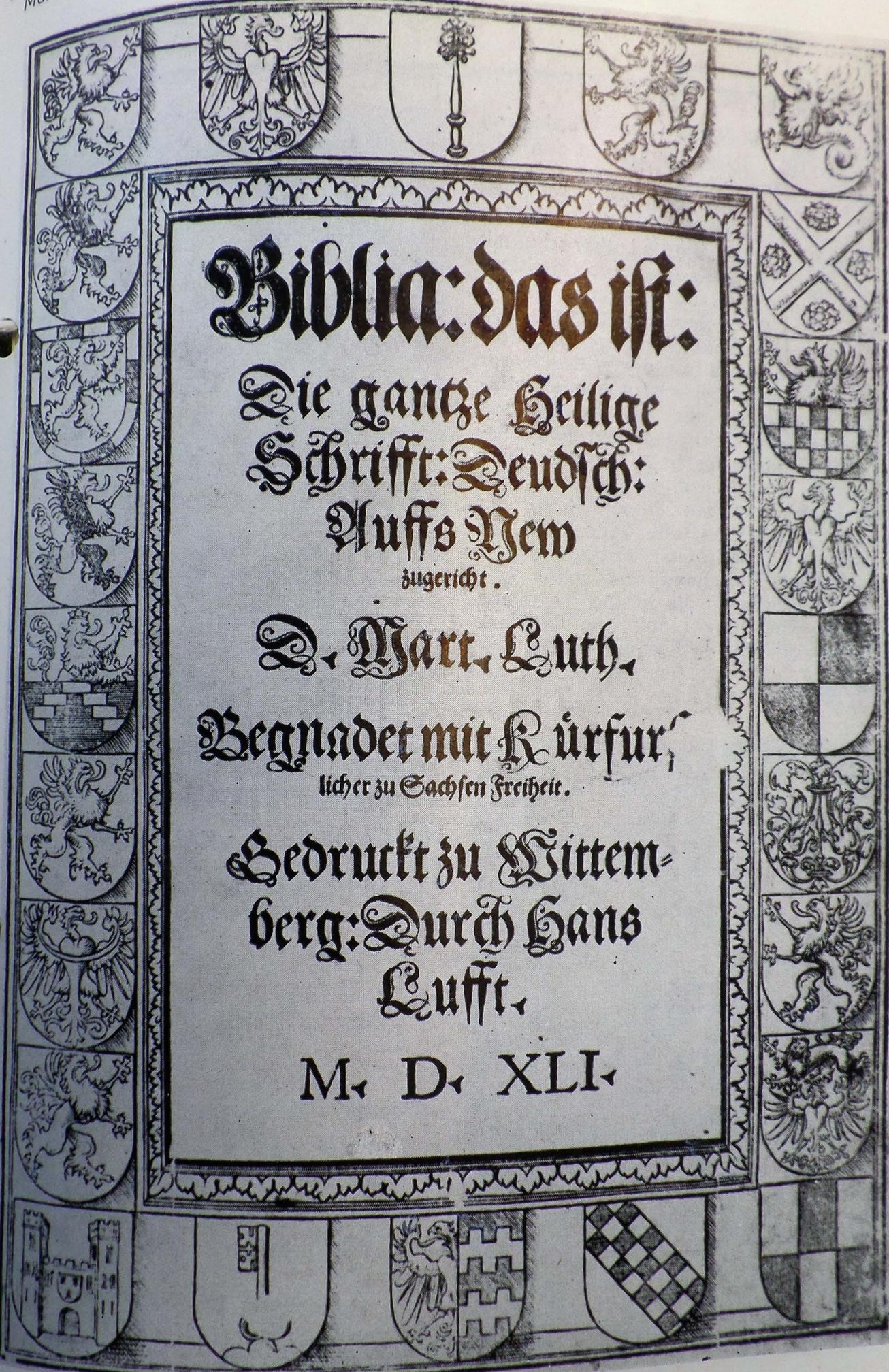
Dieser Teil der Ausstellung ist dem zentralen Ereignis der Lutherzeit, der deutschen frühbürgerlichen Revolution, gewidmet. Sie entwickelte sich folgerichtig aus der vorangegangenen gesamtgesellschaftlichen Krise. Reformation und Bauernkrieg bezeichnen daher den einheitlichen und untrennbaren Prozeß der Klassenkämpfe zwischen 1517 und 1526, des ersten großen revolutionären Ansturms gegen die Feudalordnung in Deutschland. Der Betrachter wird vom Thesenanschlag, der die Revolution auslöste, zu der breiten antirömischen Bewegung geführt, die in Luther ihre Symbolfigur sah. Unter dem Einfluß ihrer radikaler werdenden Vertreter wurde Luthers Bibelübersetzung immer mehr zum Kampfinstrument bei der Durchsetzung sozialrevolutionärer Tendenzen der frühen reformatorischen Bewegung. Nach Luthers Auftreten in Worms 1521 kam es zur schrittweisen Polarisierung der Klassenkräfte. Ihren eigentlichen Höhepunkt erreichte die Revolution dann im Bauernkrieg von 1524—1526, als die gemäßigte lutherische Reformation von Thomas Müntzer in eine Volksreformation übergeleitet wurde. Jetzt begann der umfassende Angriff auf die Feudalordnung, der nun von bäuerlich-plebejisch-kleinbürgerlichen Kräften getragen wurde. Mit der Niederlage der von Fürstenpartei und frühkapitalistischem Besitzbürgertum stets bekämpften revolutionären Massenbewegung im Bauernkrieg wurden die objektiv wichtigsten sozialen Kräfte zur Überwindung der feudalen Hemmnisse und damit zur kraftvollen Förderung des bürgerlich-kapitalistischen Fortschritts in Deutschland unterdrückt.

Exponate:

1. Luthers Thesenanschlag 1517 und Auftreten in Worms 1521
2. Prominente Gegner Luthers
3. Die Bibelübersetzung als Kampfinstrument der frühbürgerlichen Revolution
4. Thomas Müntzer und Stätten des Bauernkrieges in der DDR

Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt, (um 1477—1541), Wortführer bürgerlich-radikaler Kräfte in Wittenberg. Holzschnitt, 1. Hälfte 16. Jh.





Biblia: das ist:

Die ganze Heilige
Schrift: Deutsch:
Auffs New
zügericht.

D. Mart. Luth.

Begnadet mit Kurfür-
licher zu Sachsen Freyheit.

Bedruckt zu Witten-
berg: Durch Hans
Lufft.

M. D. XLI.

4. Martin Luthers Lebensweg

Abschnitt 4 verdeutlicht den Werdegang des großen Reformators Luther. In den einzelnen Stationen seines Wirkens spiegeln sich sowohl seine historische Größe als auch die zeit- und klassenbedingten Grenzen seines Handelns wider. Martin Luther schuf mit seiner reformatorischen Theologie das ideologische Fundament, auf dem die revolutionären Klassenauseinandersetzungen von Reformation und Bauernkrieg geführt wurden. Auf diese Weise trug der Wittenberger Theologieprofessor national wie international zur Förderung des gesellschaftlichen Fortschritts beim Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus bei. Demgegenüber war es die „Tragik Luthers“, daß er den Widerspruch „zwischen seiner Rolle als Initiator einer breiten, alle oppositionellen Klassen und Schichten einbeziehenden revolutionären Bewegung und seiner begrenzten Zielstellung, die letztlich in seiner bürgerlich-gemäßigten, auf das Landesfürstentum orientierten Klassenposition begründet war“ (Thesen über Martin Luther, S. 19), nicht zu überwinden vermochte.



Philipp Melancthon (1497—1560).
Bronzebüste von Gerhard Marcks,
1931 im Hauptgebäude aufgestellt.
Martin-Luther-Universität



Exponate:

1. Zeittafel
2. Eltern und Gattin Luthers
3. Lutherbildnisse
4. Lutherstätten

Hieronymus Schurff (1481—1554),
Luthers Rechtsbeistand. Kupferstich.
Martin-Luther-Universität

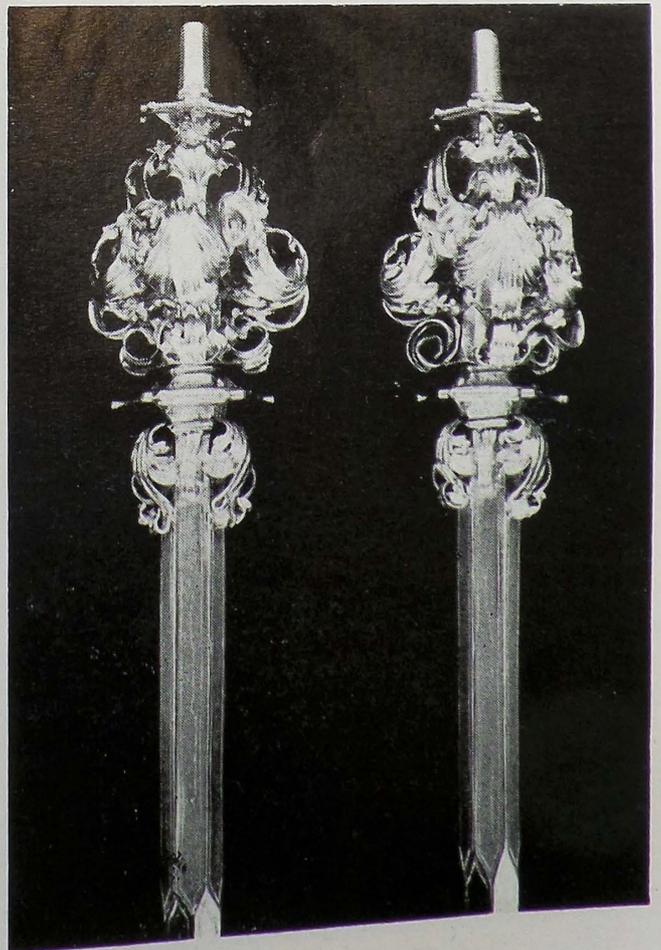
5. Die Universität Wittenberg als Zentrum der frühbürgerlichen Revolution

Hier wird an die Ausstellungskomplexe 3 und 4 angeknüpft und die konkrete Verbindung der Wittenberger Universität mit der frühbürgerlichen Revolution dokumentiert. Der Thesenanschlag Luthers eröffnete die Revolution und wies der Universität an der Elbe sofort einen festen Platz innerhalb derselben zu, vor allem als ideologisches Zentrum. Die Mehrzahl der Professoren und Studenten unterstützte den Reformator, besonders aber Philipp Melanchthon, Nikolaus von Amsdorf, Hieronymus Schurff und Justus Jonas. Die Verbindung zwischen Kurfürst und Universität hielt der Humanist Georg Spalatin aufrecht. In der Verbrennung der Papstdokumente Ende 1520 vor dem Wittenberger Elstertor kam auch der Bruch der Universität mit Rom symbolisch zum Ausdruck. Die 1522 begonnene und 1534 abgeschlossene Bibelübersetzung, an der u. a. auch Melanchthon, Amsdorf und Kaspar Cruciger beteiligt waren, gab den Volksmassen ein wichtiges ideologisches Kampfmittel in die Hand und befruchtete die Entwicklung der deutschen Sprache. In der Wittenberger Bewegung von 1521 bis 1522 versuchten neben Handwerkern auch Studenten und Lehrkräfte der Universität, vor allem der Theologe Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt, die kirchlich-sozialen Verhältnisse selbständig zu lösen.

Exponate:

1. Verbrennung der Papstdokumente als Ereignis der Universitätsgeschichte
2. Luthers Mitarbeiter an der Wittenberger Universität
3. Die Bibelübersetzung als Leistung der Leucorea
4. Karlstadt und die Wittenberger Bewegung

Bekrönung der Rektorenszepter der Wittenberger Universität. Wohl Nürnberger Goldschmiedearbeit, 1509. Martin-Luther-Universität



6. Die Wittenberger Universität und die Fortführung der Reformation

Dieser Teil der Ausstellung veranschaulicht, wie die Ausgangsimpulse der Revolution weiterwirkten und Teile des reformatorischen Programms unter maßgeblicher Beteiligung der Wittenberger Universität verwirklicht wurden. Die Leucorea gewann nach der Niederlage der Volksmassen in der frühbürgerlichen Revolution die Schlüsselstellung für den Fortgang der von Fürsten und Stadträten geförderten und genutzten lutherischen Reformation. Der Lehrkörper, allen voran Luther selbst, aber auch Melanchthon, Johannes Bugenhagen und Justus Jonas, arbeitete an der Festigung der neuen Kirche und am Aufbau eines bürgerlich-protestantischen Bildungswesens.

Exponate:

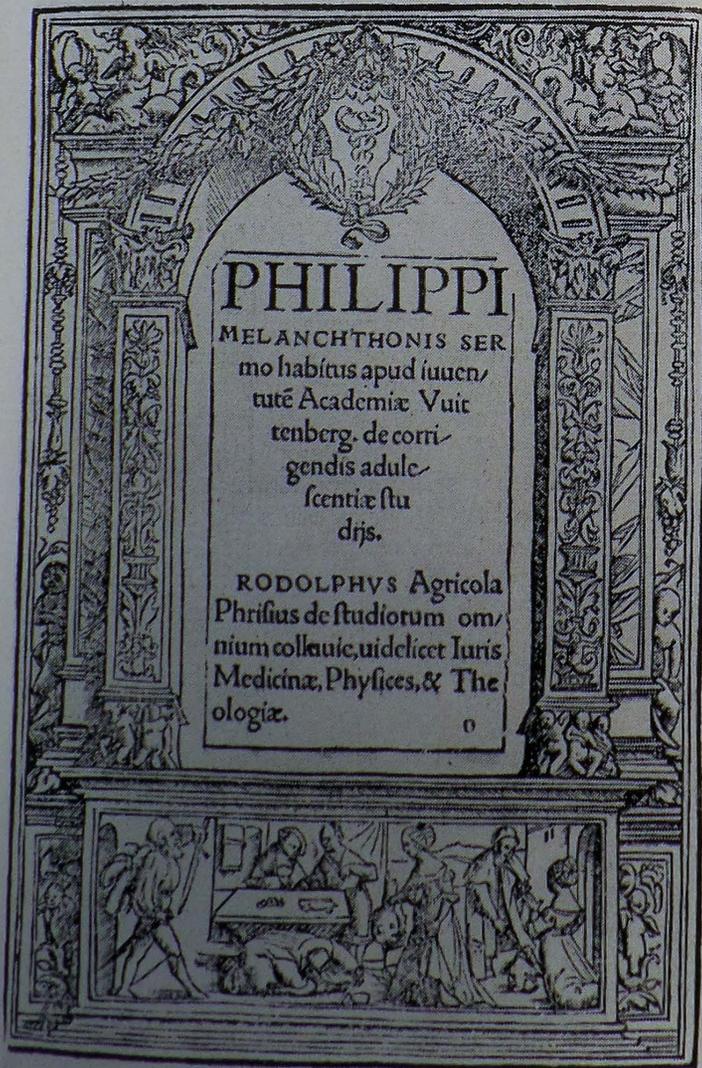
Schriften von Luther, Melanchthon und Bugenhagen zum Bildungswesen und zu den dogmatisch-organisatorischen Grundlagen der lutherischen Kirche

7. Die Universität Wittenberg als Zentrum humanistischer Wissenschaft

Ein wichtiges Ergebnis der frühbürgerlichen Revolution und der unmittelbar folgenden Jahre war die humanistisch-protestantische Umgestaltung der Wittenberger Universität, die den Weg von der feudal-geistlichen zur bürgerlich-weltlichen Hochschule ebnete und weltweite Vorbildwirkung ausübte. Zwar war an dieser Reform auch Luther lebhaft interessiert und an ihrer Durchführung beteiligt, das entscheidende Verdienst erwarb sich jedoch der 1518 als Griechisch-professor berufene Philipp Melanchthon. Die frühbürgerliche Revolution regte die prominenten Lehrkräfte aller Fakultäten zu bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen an, die den Fortschritt der Wissenschaften bis weit in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts maßgeblich beeinflussten.

Exponate:

1. Melanchthon und die Wittenberger Hochschulreform
2. Melanchthons Schriften zur Altphilologie und Geschichtsschreibung
3. Aus dem Werk der Wittenberger Juristen
4. Wittenberger Beiträge zu Medizin und Naturwissenschaften



Philipp Melanchthon:
De corrigendis adolescentiae, 1518.
Martin-Luther-Universität

8. Ausstrahlung der frühbürgerlichen Revolution und der Universität Wittenberg

In diesem Ausstellungsabschnitt geht es um die weltweite progressive Ausstrahlung der deutschen frühbürgerlichen Revolution und der Wittenberger Universität. Dabei werden folgende Schwerpunkte dokumentiert:

- die Impulse für die Entfaltung des wissenschaftlichen Denkens seit dem 16. Jahrhundert
- die Bedeutung für die Herausbildung und Wirksamkeit des Calvinismus, der frühbürgerlichen reformatorischen Bewegung Westeuropas, welche die bürgerlichen Revolutionen in den Niederlanden und England trug
- die vielfältigen Einflüsse auf die nördlichen und östlichen Nachbarländer
- die internationale Stellung der Wittenberger Universität in der Zusammensetzung ihrer Studentenschaft

Exponate:

1. Bedeutende Naturwissenschaftler, Ärzte und Philosophen im Umfeld der bürgerlichen Revolution
2. Calvin, Werk und Wirkungen
3. Reformatorische Schriften und Bibelübersetzungen aus Nord- und Osteuropa
4. Wittenberger Matrikel und Kartierung des studentischen Einzugsbereiches im 16. Jahrhundert



Giordano Bruno (1548—1600).
Der berühmte Naturphilosoph hielt sich 1586
bis 1588 in Wittenberg auf. Kupferstich.
Martin-Luther-Universität

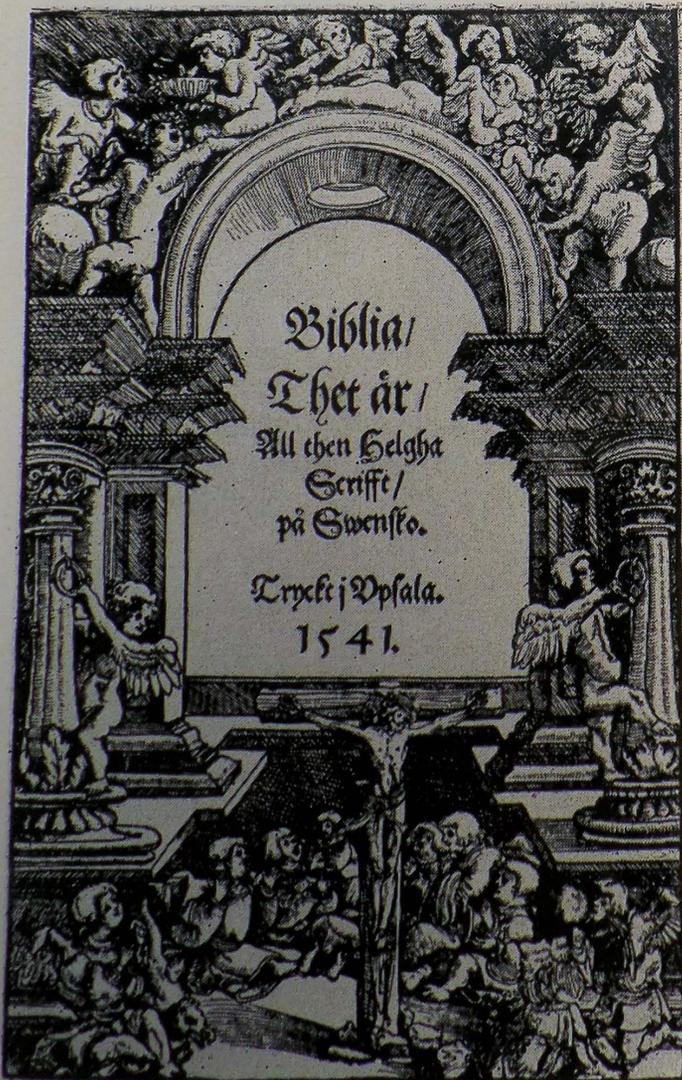
9. Zur Entwicklung der bildenden Kunst im Zusammenhang mit der Wittenberger Universität

Im engen Zusammenhang mit der Universität entwickelte sich Wittenberg zu einem Zentrum humanistischer Kunst. Das war in erster Linie Lucas Cranach d. Ä. zu verdanken, der seit 1505 als Hofmaler an der kursächsischen Residenz in Wittenberg tätig war. Freundschaftliche Beziehungen zu Wittenberger Professoren förderten die Hinwendung zur antiken Mythologie und damit das Entstehen einer sinnesfroh dem Diesseits zugewandten Kunst. Gleichzeitig meldeten sich im Schaffen des Künstlers auch sozial-religiöse Strömungen zu Wort, die ihn um 1517 an die Seite Luthers führten. Cranach, der sich als Wittenberger Ratsherr und als Bürgermeister nachdrücklich für die Belange der Bürgerschaft einsetzte, nutzte die Möglichkeiten seiner umfangreichen Werkstatt zur Illustration antipäpstlicher

Flugblätter und -schriften. Es entstanden Holzschnitte zu Luthers Bibelübersetzungen. Im Zusammenwirken mit Melanchthon entstand seit den dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts das protestantische Altarbild, das eine künstlerische Synthese von Reformation und Humanismus darstellte. Unter Lucas Cranach d. J. wurde die väterliche Werkstatt fortgeführt. Seine im Auftrag Wittenberger Professoren entstandenen Epitaphien in der Stadtkirche enthalten zahlreiche Porträts von Wissenschaftlern und verkörpern darüber hinaus noch einmal einen Höhepunkt frühbürgerlichen Kunstschaffens.

Exponate:

Werke Cranachs und der Cranach-Schule



Erste vollständige schwedische Bibelübersetzung mit Titelblattholzschnitt von Lucas Cranach d. Ä.

10. Die sozialistische Martin-Luther-Universität pflegt das Wittenberger Erbe

Der letzte Ausstellungskomplex veranschaulicht, wie das Wittenberger Erbe und damit zugleich auch das Erbe des großen Reformators Luther seit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik an der Martin-Luther-Universität in Halle gepflegt wurde und wird. Diese Erbpflege steht unter neuen Leitlinien, die einfühend genannt wurden. Besondere Anlässe für die Würdigung der Wittenberger Traditionen waren die verschiedenen Jubiläen, als erstes der 450. Gründungstag der Leucorea im Jahre 1952. Hierbei gab es eine Vielzahl akademischer Veranstaltungen, selbstverständlich unter starker Einbeziehung der Studentenschaft; es wurden Festschriften und wissenschaftliche Jubiläumsbeiträge veröffentlicht. Die akademischen Festakte bestimmten den Standort des Wittenberger Erbes in der jeweiligen Etappe unserer sozialistischen Hochschulentwicklung. Seit den fünfziger Jahren entwickelte sich auch eine leb-

hafte und produktive Universitätsgeschichtsforschung, die in eine umfassende marxistisch-leninistische Gesamtdarstellung der Geschichte der Martin-Luther-Universität einmünden soll. Wichtige Ergebnisse dieser Arbeit waren die Weiterführung und kartographische Auswertung der Wittenberger Matrikeledition sowie der Abriß der Universitätsgeschichte.

Exponate:

Schriften, Reden, Programme, Fotos, Presseartikel und andere Dokumente zu den Wittenberger Jubiläen seit 1952

450-Jahr-Feier der Universität Wittenberg 1952. Spitze des Festzuges in den Straßen der Lutherstadt



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG